

Das Gefährdungspotenzial von Online-Glücksspielen: Eine systematische Literaturanalyse

Hintergrund

Online-Glücksspiel nimmt eine immer größere Rolle im Glücksspielbereich ein. 2021 wird mit dem neuen Glücksspielstaatsvertrag eine Öffnung des Online-Glücksspielmarkts in Deutschland stattfinden. Für Deutschland liegen bis dato jedoch nur wenige Daten zum Gefährdungspotenzial von Online-Glücksspielen vor. Ziel der systematischen Literaturanalyse von Hayer, Girndt und Kalke (2019) ist es, einen Überblick über nationale und internationale Erkenntnisse zum Gefährdungspotenzial von Online-Glücksspiel zu geben. Daraus sollen Empfehlungen für den Spielerschutz abgeleitet werden.

Methoden

Nach einer Literaturrecherche in sechs Datenbanken für die Jahre 2009-2019 wurden auf der Grundlage von 1.453 Treffern 63 Primärstudien für das Review berücksichtigt. Diese wurden anhand einer selbstentwickelten Kodierungsmatrix erfasst. Es fand eine Unterteilung in die Bereiche Epidemiologische Studien, Populationsstudien und Gelegenheitsstudien¹ statt. Außerdem wurde unterschieden zwischen Studien mit Erwachsenen vs. Jugendlichen und Studien über Online-Glücksspiele insgesamt vs. spezifische Online Glücksspiele (z.B. Online-Casino oder Online-Poker).

Ergebnisse

Sowohl für Erwachsene als auch für Jugendliche zeigt die Mehrheit der Studien ein erhöhtes Gefährdungspotenzial durch Online-Glücksspiel. Jugendliche scheinen eine besonders vulnerable Gruppe zu sein.

Online-Glücksspiel allgemein. Von den Studien, die sich auf Erwachsene bezogen, ergaben 22 von 31 ein erhöhtes Suchtrisiko für Online-Glücksspiele. Neun der elf Studien, die sich mit Jugendlichen befassten, zeigten ebenfalls ein erhöhtes Gefahrenpotential.

Spezifische Online-Glücksspiele. Von den Studien, die spezifische Online-Glücksspiele untersuchen, deuten 17 von 21 auf ein besonderes Risiko hin. Insgesamt wurden in sechs Studien Online-Poker und drei Studien Online-Casinos untersucht.

Diskussion

Insgesamt deuten die Ergebnisse des systematischen Reviews auf ein erhöhtes Gefährdungspotenzial von Online-Glücksspiel hin. Dieses Ergebnis widerspricht vorherigen narrativen Reviews, wobei die Unterschiede mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die unterschiedliche qualitative Güte zurückzuführen sind. Als limitierende Faktoren sind u.a. anzumerken: das Alter der Studien (v.a. vor dem Hintergrund der schnellen Entwicklungen im Online-Bereich), die geringe Gesamtfallzahl, sowie die starke Variation der berücksichtigten Drittvariablen. Eine

¹ Gelegenheits-/Ad-hoc-Stichprobe: Stichprobe gerade zur Verfügung stehender Probandinnen und Probanden (z.B. Personen, die auf Online-Befragung zu ihrem Glücksspielverhalten reagieren)



**Bayerische Akademie
für Sucht- und
Gesundheitsfragen**

**BAS Unternehmungsgesellschaft
(haftungsbeschränkt)**

Landwehrstr. 60-62
80336 München
Tel.: 089.530 730-0
Fax: 089.530 730-19
E-Mail: bas@bas-muenchen.de
Web: www.bas-muenchen.de

Registergericht München:
HRB 181761

Geschäftsführung:
Dipl.-Psych. Melanie Arnold

Bankverbindung:
Bank für Sozialwirtschaft AG
IBAN:
DE44 7002 0500 0008 8726 00
BIC/Swift: BFSWDE33MUE

Gesellschafter:
Bayerische Akademie für Suchtfragen
in Forschung und Praxis BAS e.V.

**Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern**



Kooperationspartner:

Bayerische Akademie für
Sucht- und Gesundheitsfragen BAS
Unternehmungsgesellschaft
(haftungsbeschränkt)
www.bas-muenchen.de

IFT Institut für Therapieforschung
www.ift.de

Freie Wohlfahrtspflege
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern
www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de

Geschäftsstelle:

Edelsbergstr. 10
80686 München
info@lsgbayern.de
www.lsgbayern.de



BAS-Literaturreferat Glücksspiel (22.04.2021)

Differenzierung des Gefährdungspotentials verschiedener Online-Glücksspiele war nicht möglich, da die Studienlage nicht ausreichte.

Für die Zukunft wären Längsschnittstudien wünschenswert, die u.a. eine Einschätzung erlauben, welche Online-Glücksspielformen mit einem erhöhten Suchtpotential assoziiert sind.

Ausblick

Aus den Ergebnissen des Reviews werden folgende Handlungsempfehlungen für die Politik abgeleitet:

1. Das hohe Gefährdungspotential von Online-Glücksspielen rechtfertigt starke Einschränkungen im Sinne staatlicher Regulierungen in diesem Bereich.

Bei der Legalisierung von Online-Glücksspielen sollten folgende Punkte berücksichtigt werden:

2. Sukzessive Zulassung und wissenschaftliche Evaluation verschiedener Online-Glücksspielangebote, um das Gefährdungspotential der einzelnen Spiele besser einschätzen zu können und diese ggf. zu verbieten
3. Notwendigkeit verschärfter Spielerschutzmaßnahmen unter Ausschöpfung der technischen Möglichkeiten im Vergleich zum terrestrischen Glücksspiel
4. Anpassung der Spielerschutzmaßnahmen an Gefährlichkeit des jeweiligen Glücksspiels: je höher das Suchtpotential, desto striktere Spielerschutzmaßnahmen für diese Form von Online-Glücksspiel
5. Implementierung eines übergreifenden Sperr-, Limitierungs- und Frühinterventionssystems
6. Berücksichtigung der Forschungsergebnisse bei der Konzeption von Spielerschutzmaßnahmen
7. Ausschluss der Möglichkeit des parallelen Spielens
8. Sicherstellung einer Vernetzung zwischen terrestrischem und Online-Spielerschutz (z.B. übergreifendes Sperrsystem)
9. Konsequentes Vorgehen gegen nicht-lizenzierte Online-Glücksspielanbieter

Quelle:

Hayer, T., Girndt, L., & Kalke, J. (2019). Das Gefährdungspotenzial von Online-Glücksspielen: Eine systematische Literaturanalyse. Bremen: Universität Bremen.

Das Literaturreferat wurde erstellt von Corinna Gartner.

Die hier vorgestellten Texte Dritter geben die Meinungen der vorgestellten Autorinnen und Autoren und nicht unbedingt die Meinung der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern wieder.



**Bayerische Akademie
für Sucht- und
Gesundheitsfragen**

**BAS Unternehmersgesellschaft
(haftungsbeschränkt)**

Landwehrstr. 60-62
80336 München
Tel.: 089.530 730-0
Fax: 089.530 730-19
E-Mail: bas@bas-muenchen.de
Web: www.bas-muenchen.de

Registergericht München:
HRB 181761

Geschäftsführung:
Dipl.-Psych. Melanie Arnold

Bankverbindung:
Bank für Sozialwirtschaft AG
IBAN:
DE44 7002 0500 0008 8726 00
BIC/Swift: BFSWDE33MUE

Gesellschafter:
Bayerische Akademie für Suchtfragen
in Forschung und Praxis BAS e.V.

**Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern**



Kooperationspartner:

Bayerische Akademie für
Sucht- und Gesundheitsfragen BAS
Unternehmersgesellschaft
(haftungsbeschränkt)
www.bas-muenchen.de

IFT Institut für Therapieforschung
www.ift.de

Freie Wohlfahrtspflege
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern
www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de

Geschäftsstelle:

Edelsbergstr. 10
80686 München
info@lsgbayern.de
www.lsgbayern.de

Freie Wohlfahrtspflege
Landesarbeitsgemeinschaft **Bayern**

Bayerische Akademie
für Sucht- und
Gesundheitsfragen
BAS Unternehmersgesellschaft
(haftungsbeschränkt)



IFT Institut für
Therapieforschung

IFT